

Jeden Tag zwei HIV-Ansteckungen

Erstellt 19.08.08, 14:05h

Etwa 720 Menschen haben sich 2007 in NRW neu mit dem HI-Virus angesteckt; bei rund 210 Menschen wurde die durch HIV ausgelöste Immunschwäche Aids diagnostiziert. Besonders besorgt ist die Aidshilfe über die überproportional gestiegene Zahl der Neu-Diagnosen bei schwulen Männern.



Tausende Menschen hielten am Samstag des CSD-Wochenendes 2008 auf dem Heumarkt Kerzen in ihren Händen, um der Menschen zu gedenken, die an Aids gestorben sind.
 (Archivbild: Grönert)

DÜSSELDORF - Die Zahl der HIV-Neudiagnosen in NRW hat nach Angaben der AIDS-Hilfe NRW im vergangenen Jahr um vier Prozent zugenommen. Sorgen bereitet der Hilfsorganisation vor allen Dingen die mit 20 Prozent "überproportional gestiegene Zahl" der Neu-Diagnosen bei schwulen und bisexuellen Männern, sagte der Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe, Dirk Meyer, am Dienstag in Düsseldorf. Fast 500 Menschen dieser Gruppe steckten sich an.

Bei der Jahrespressekonferenz seiner Organisation betonte Meyer ausdrücklich, dass die Steigerung der Neu-Infektionen nicht an abnehmendem

Schutzverhalten liege sondern maßgeblich an der Zunahme anderer sexuell übertragbarer Infektionen wie etwa Syphilis oder Tripper. Bei ungeschützten Sexualkontakten würde es eine deutlich erhöhte Übertragungswahrscheinlichkeit des HI-Virus geben, so der Experte. Solche Vorerkrankungen schwächten die Körperabwehr und öffneten dem HI-Virus Tür und Tor.

Mehr Schnelltests

Künftig will die AIDS-Hilfe NRW, die an Rhein und Ruhr über insgesamt 54 kommunale Beratungsstellen verfügt, ihre Angebote individueller, szenenäher und informativer gestalten. So wolle man verstärkt gemeinsam mit den örtlichen Gesundheitsämtern in die Treffpunkte schwuler Männer gehen und dort auch Schnell-Tests anbieten. Diese zeigten bereits nach 30 Minuten ein Ergebnis, sagte Rainer Martin Hinkers vom Vorstand der AIDS-Hilfe NRW.

Auch soll in Zukunft auf die Verlagerung der schwulen Szene ins Internet mit einer entsprechenden Online-Prävention reagiert werden. So soll das landesweite "schwule Internet" ausgebaut und auf europäischer Ebene mit entsprechenden Projekten in Deutschland, Österreich und der Schweiz vernetzt werden, kündigte Hinkers an.

"Kondome schützen!" zieht nicht mehr - Aids-Tod oft vermeidbar

Auch die herkömmliche Präventionsarbeit muss nach den Worten von Meyer ausgebaut werden. "Es reicht lange nicht mehr aus, zu sagen 'nimm ein Kondom, dann bist du vor HIV geschützt", sagte der Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe NRW. Nach seinen Worten ist der Anstieg der Neudiagnosen bei homosexuellen Männer in allen Altersgruppen zu beobachten. Unbedingt wolle seine Organisation deshalb weiter zum "Safer-Sex" ermutigen. Nach seinen Angaben wurden im vergangenen Jahr bundesweit rund 207 Millionen Kondome verkauft. "So viel wie noch nie zuvor", erklärte der Fachmann. Er hofft darauf, dass die Kommunen an Rhein und Ruhr trotz vielfach bestehender finanzieller Engpässe an der Förderung der örtlichen Aids-Hilfen festhalten. Dennoch erwarte er bei den Verhandlungen mit den Städten und Kreisen "noch etliche Probleme".

In Nordrhein-Westfalen leben nach Angaben der AIDS-Hilfe derzeit knapp 13.000 HIV-positive Menschen, davon sind etwa 1.900 Menschen an Aids erkrankt. Bis zum Jahresende 2007 lagen laut den Angaben dem Robert-Koch-Institut 720 Meldungen neuer HIV-Infektionen und etwa 210 neuer Aids-erkrankungen vor. Bei den neu diagnostizierten HIV-Infektionen bei homosexuellen Männern beträgt der Anteil in NRW 69 Prozent.

Insgesamt haben sich an Rhein und Ruhr laut Meyer seit 1982 etwa 18.500 Menschen mit HIV infiziert, davon seien bereits 5.600 an den Folgen der Immunschwächekrankheit gestorben. Die Zahl der Aids-toten in NRW lag 2007 bei etwa 130. "40 Prozent von ihnen hätten nicht sterben müssen, wenn sie frühzeitig getestet und entsprechend medizinisch behandelt worden wären", erklärte der Landesgeschäftsführer.

(dpa-lnw/epd/bs)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1219122141739>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

Deutlich mehr HIV-Infektionen bei schwulen Männern

dpa am 19.08.2008 13:29 Uhr

DÜSSELDORF Die Zahl der Neu-Infektionen mit dem Aids-Erreger HIV ist unter schwulen und bisexuellen Männern in NRW im vergangenen Jahr drastisch angestiegen. Fast 500 Menschen dieser Gruppe steckten sich an - eine Zunahme von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



Mehr schwule Männer infizieren sich mit HIV.
Foto: dpa

Dies berichtet die Aidshilfe NRW am Dienstag in Düsseldorf. Hintergrund sei weniger eine wachsende Sorglosigkeit, sondern vielmehr der Vormarsch anderer Geschlechtskrankheiten wie Syphilis. Solche Vorerkrankungen schwächten die Körperabwehr und öffneten dem HI-Virus Tür und Tor. Die Aidshilfe plant, landesweit Schnelltests für HIV in Schwulen-Saunen und anderen Szene-Treffs anzubieten. Darüber hinaus will sie auch die Beratung im Internet ausbauen.

Halbwissen

Aufgabe der Berater sei es auch, gefährlichem Halbwissen zu begegnen, sagte der Landesgeschäftsführer der Aidshilfe, Dirk Meyer. „Immer wieder wird gesagt: „Kaum ein Mensch stirbt an Aids.“ Dem ist nicht so.“ Trotz deutlich verbesserter Behandlungsmöglichkeiten seien im vorigen Jahr 130 Menschen in NRW an Aids gestorben. „40 Prozent von ihnen hätten nicht sterben müssen, wenn sie ihr Testergebnis rechtzeitig gewusst und sich in Behandlung begeben hätten.“ Auch um hier gegenzusteuern, sei der Schnelltest ein wichtiges Instrument. „Man muss nicht sechs Tage warten, sondern kann in einer halben Stunde ein Ergebnis bekommen.“ Helfer klären auch über das Risiko auf, dass eine Infektion zu frisch sein kann, um erkannt zu werden.

Infektionen beim Sex

Aktionen mit Test-Angeboten gebe es bisher nur in vereinzelt Großstädten wie Düsseldorf. Die neue Präventionsmaßnahme soll im Laufe des kommenden Jahres anlaufen. Zudem will die Aidshilfe vor allem dank ehrenamtlicher Helfer im Internet verstärkt Fragen zu Infektionen beim Sex beantworten. Das Netz habe sich als Kontaktbörse etabliert, daher müssten die Beratungsangebote auch hier Präsenz zeigen.

☒ Drucken ☒ Versenden

➤ Mehr aus dem Ressort Brennpunkte



Forderungen nach grundlegender Reform der Pensionen

Die Höhe der Pensionen hat eine neue Diskussion über die ungleiche Altersversorgung von Beamten und Angestellten ausgelöst. SPD-



Kabinetts befass sich mit Scheidungsrecht

Das Bundeskabinett will heute die gesetzlichen Regelungen zur Vermögensaufteilung von Eheleuten bei einer Scheidung reformieren. Nach einem Gesetzentwurf



Bund und Länder beraten über Erhöhung der Lkw-Maut

Im Streit über die geplante Erhöhung der Lkw-Maut wollen die Verkehrsminister von Bund und Ländern an diesem Mittwoch auf einer Konferenz in Berlin nach

Deutlich mehr HIV-Infektionen bei schwulen Männern in NRW

➤ 19.08.2008, 16:41

Düsseldorf. Die Zahl der Neu-Infektionen mit dem Aids- Erreger HIV ist unter schwulen und bisexuellen Männern in Nordrhein- Westfalen im vergangenen Jahr drastisch angestiegen.

Fast 500 Männer dieser Gruppen steckten sich an. Das sei im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 20 Prozent, berichtete die Aidshilfe NRW am Dienstag in Düsseldorf nach Zahlen des Robert-Koch-Instituts.

Hintergrund sei weniger eine wachsende Sorglosigkeit, sondern vielmehr der Vormarsch anderer Geschlechtskrankheiten wie Syphilis. Solche Vorerkrankungen schwächten die Körperabwehr und öffneten dem HI-Virus Tür und Tor. Diejenigen, die beim Sex kein Kondom benutzten, steckten sich daher leichter an.

Im Allgemeinen gehe jedoch der Trend nicht zum Risiko-Sex: «2007 wurden in Deutschland 209 Millionen Kondome verkauft. Das ist so viel wie nie; und lange nicht alle landen in der Schublade oder werden zum Spaß aufgeblasen», sagte der Landesgeschäftsführer der Aidshilfe, Dirk Meyer. Deutschland habe dank Aufklärung international eine der niedrigsten Infektionsraten.

«Prävention muss sich immer wieder neu erfinden, um attraktiv zu bleiben», sagte Meyer. Die Aidshilfe plant, landesweit Schnelltests für HIV in Schwulen-Saunen und anderen Szene-Treffs anzubieten. Darüber hinaus will sie auch die Beratung im Internet ausbauen.

Aufgabe sei es auch, gefährlichem Halbwissen zu begegnen, sagte Meyer. «Immer wieder wird gesagt: "Kaum ein Mensch stirbt an Aids." Dem ist nicht so.» Trotz deutlich verbesserter Möglichkeiten der Behandlung seien im vorigen Jahr 130 Menschen in NRW an Aids gestorben. «40 Prozent von ihnen hätten nicht sterben müssen, wenn sie ihr Testergebnis rechtzeitig gewusst und sich in Behandlung begeben hätten.» Auch um hier gegenzusteuern, sei der Schnelltest ein wichtiges Instrument. «Man muss nicht sechs Tage warten, sondern kann in einer halben Stunde ein Ergebnis bekommen.» Helfer klären auch zum Risiko auf, dass eine Infektion zu frisch sein kann, um erkannt zu werden.

Aktionen mit Test-Angeboten gebe es bisher nur in vereinzelt Großstädten wie Düsseldorf. Die neue Präventionsmaßnahme soll im Laufe des kommenden Jahres anlaufen. Zudem will die Aidshilfe vor allem dank ehrenamtlicher Helfer im Internet verstärkt Fragen zu Infektionen beim Sex beantworten. Das Netz habe sich als Kontaktbörse etabliert, daher müssten die Beratungsangebote auch hier Präsenz zeigen.

Die Grünen wollen sich im Landtag für zusätzliche Finanzmittel zur Aids-Bekämpfung einsetzen. Ein entsprechender Antrag sei bereits verfasst, sagte Grünen-Fraktionsvize Barbara Steffens. «Jeder Euro, der jetzt im Bereich der Prävention eingespart wird, muss andernfalls für die Behandlung ausgegeben werden.»

www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=623290&_wo=Lokales:Euregio

Ärzte Zeitung online, 20.08.2008

Ärzte bieten in Schwulentreffs Beratung und HIV-Schnelltests an

DÜSSELDORF (iss). Mit neuen niederschweligen Angeboten unter dem Motto "Beratung und Test" (BuT) reagiert die Aids-Hilfe Nordrhein-Westfalen auf die steigende Zahl von HIV-Neudiagnosen bei schwulen Männern.

Spätestens ab Anfang 2009 wollen Mitarbeiter der Aids-Hilfe gemeinsam mit Ärzten in zunächst fünf Regionen in Schwulentreffs gehen und den Männern vor Ort eine Beratung und einen HIV-Schnelltest anbieten.

Nach den Zahlen des Robert-Koch-Instituts ist 2007 die Zahl der HIV-Neuinfektionen bei Männern, die Sex mit Männern haben, um 20 Prozentpunkte gestiegen, verglichen mit einer Zunahme von vier Prozentpunkten über alle Gruppen. "Wir müssen für die neuen Herausforderungen Konzepte entwickeln", sagt Rainer Martin Hinkers, Vorstand der Aids-Hilfe NRW.

Dazu gehöre es, die Präventionsangebote noch individueller und szenenäher zu gestalten. Mit BuT will die Aids-Hilfe in Saunen oder an anderen Treffpunkten Männer erreichen, die sich mit Blick auf eine mögliche HIV-Infizierung riskant verhalten. Nach einer Untersuchung des Robert-Koch-Instituts seien 46 Prozent der schwulen Männer bereit zum sogenannten "Serosorting", sie wollen die Wahl zwischen safer oder ungeschütztem Sex vom Serostatus des Partners abhängig machen. Vor dem Test bei einem Gesundheitsamt schreckten aber viele zurück, sagt Hinkers.

Hat der HIV-Schnelltest ein positives Ergebnis, folgt ein Western-Blot-Test zur endgültigen Abklärung. Dem Betroffenen wird sofort eine ausführliche Beratung angeboten und auf Wunsch ein ehrenamtlicher Lotse zur Begleitung zur Seite gestellt.

"Wer mehr über sich und seine Gesundheit weiß, ist auch eher bereit, ein Kondom zu benutzen", sagt Dirk Meyer, Geschäftsführer der Aidshilfe NRW. Wichtig bei BuT sei die enge Kooperation von Aids-Hilfe, Schwuleninitiativen und Gesundheitsämtern. "Es geht um eine Ergänzung, keinen Ersatz der bisherigen Angebote der Gesundheitsämter", betont er. Vor Ort stimmen die Beteiligten ab, wer den Test vornimmt, in Dortmund wird es voraussichtlich ein niedergelassener Arzt sein. In Düsseldorf wird ein entsprechendes Angebot bereits modellhaft erprobt, berichtet Meyer. Unter dem Motto "Schwitzen bis der Doktor kommt", geht ein Arzt regelmäßig in eine Schwulen-Sauna und bietet den Test an. "Das wird gut angenommen."

Wichtig sei, dass die Beratung und der HIV-Test kostenlos sind, sagt Meyer. Darüber werde zurzeit noch verhandelt. Bislang sind ausschließlich die Test-Kits in den Gesundheitsämtern kostenfrei. Der HIV-Schnelltest könne dazu beitragen, dass mehr Infizierten als bisher der Zugang zu einer HIV-Therapie ermöglicht wird. In Nordrhein-Westfalen seien im vergangenen Jahr etwa 130 Personen an Aids gestorben, berichtet Meyer. "40 Prozent hätten nicht sterben müssen, wenn sie rechtzeitig ihr Testergebnis gekannt hätten und rechtzeitig behandelt worden wären."

Copyright © 1997-2008 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH

DerWesten - 19.08.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/im-westen/2008/8/19/news-70358926/detail.html>

Mehr HIV-Infektionen bei schwulen Männern in NRW

WE Im Westen, 19.08.2008

Düsseldorf (dpa/lnw) - Die Zahl der Neu-Infektionen mit dem Aids- Erreger HIV ist unter schwulen und bisexuellen Männern in Nordrhein- Westfalen im vergangenen Jahr drastisch angestiegen. Fast 500 Männer dieser Gruppe steckten sich an. Dies sei eine Zunahme um 20 Prozent, berichtete die Aidshilfe NRW am Dienstag in Düsseldorf. Hintergrund sei nicht in erster Linie wachsende Sorglosigkeit, sondern der Vormarsch anderer Geschlechtskrankheiten wie Syphilis. Solche Vorerkrankungen schwächten die Körperabwehr und öffneten dem HI-Virus Tür und Tor. Die Aidshilfe plant, landesweit Schnelltests für HIV in Schwulen-Saunen und anderen Szene-Treffs anzubieten.



direktbroker.de :: Aktuelle-Nachrichten

19.08.2008 | 11:01

Aids-Hilfe: Mehr Prävention gegen HIV-Neuinfektionen nötig

Düsseldorf (ddp-nrw). Die Aids-Hilfe hat «neue Wege in der Prävention» gegen HIV-Infektionen angekündigt. «Unsere Angebote müssen noch individueller, szenenäher und informativer sein, um weiterhin erfolgreich zu sein», sagte der Vorstand der Aids-Hilfe NRW, Rainer Martin Hinkers, am Dienstag in Düsseldorf. Vor allem die steigende Zahl der...

Düsseldorf (ddp-nrw). Die Aids-Hilfe hat «neue Wege in der Prävention» gegen HIV-Infektionen angekündigt. «Unsere Angebote müssen noch individueller, szenenäher und informativer sein, um weiterhin erfolgreich zu sein», sagte der Vorstand der Aids-Hilfe NRW, Rainer Martin Hinkers, am Dienstag in Düsseldorf. Vor allem die steigende Zahl der HIV-Neudiagnosen bei «Männern, die Sex mit Männern haben», erfordere neue «Schutzstrategien» und «Präventionsangebote».

Gemeinsam mit Homosexuellen-Organisationen sollen nun ehrenamtliche Mitarbeiter für die «verstärkte Ansprache schwuler Männer» in den Regionen Nordrhein-Westfalens gewonnen werden. Vor allem auf die «Verlagerung der schwulen Szene ins Internet» werde man dabei eingehen, hieß es. Notwendig sei aber auch die Unterstützung der «Akteure im Gesundheitsbereich», hieß es.

Nach Mitteilung des Robert-Koch-Instituts leben in Nordrhein-Westfalen derzeit knapp 13 000 Menschen mit einer HIV-Infektion, darunter sind etwa 10 600 Männer, 2300 Frauen und 80 Kinder. Jährlich kommen mehr als 700 Neuinfektionen dazu. Bei ungefähr 1900 Menschen ist die Krankheit voll ausgebrochen. Im Haushaltsjahr 2008 setzt das Land NRW für Programme zur Prävention und Aids-Hilfe rund 3,4 Millionen Euro ein.

ddp/mte/iha

Quelle: <http://www.direktbroker.de/news-kurse/details/Aktuelle-Nachrichten/Nachricht/19053019>

Ruhr Nachrichten.de
19.08.2008

Mehr HIV-Infektionen bei schwulen Männern in NRW

am 19. August 2008 12:21 Uhr

Die Zahl der Neu-Infektionen mit dem Aids- Erreger HIV ist unter schwulen und bisexuellen Männern in Nordrhein- Westfalen im vergangenen Jahr drastisch angestiegen. Fast 500 Männer dieser Gruppe steckten sich an.

Dies sei eine Zunahme um 20 Prozent, berichtete die Aidshilfe NRW am Dienstag in Düsseldorf. Hintergrund sei nicht in erster Linie wachsende Sorglosigkeit, sondern der Vormarsch anderer Geschlechtskrankheiten wie Syphilis. Solche Vorerkrankungen schwächten die Körperabwehr und öffneten dem HI-Virus Tür und Tor. Die Aidshilfe plant, landesweit Schnelltests für HIV in Schwulen-Saunen und anderen Szene-Treffs anzubieten.

WDR-Radio
19.08.2008

Aids-Hilfe kündigt neue Wege bei der Prävention an

Die Aids-Hilfe will bei der Prävention gegen HIV-Infektionen neue Wege gehen.

Ein Sprecher sagte in Düsseldorf, vor allem die steigende Zahl der Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, erfordere neue Schutzstrategien. Ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit werde aus diesem Grund künftig das Internet sein. So reagiere die Organisation auf die Verlagerung der schwulen Szene ins Internet.

20. August 2008 - 00:00 Uhr

Drucken

Versenden

HIV: Zahl der Infektionen steigt an

Die Zahl der Neu-Infektionen mit dem Aids-Erreger HIV ist unter schwulen und bisexuellen Männern in Nordrhein- Westfalen im vergangenen Jahr drastisch angestiegen. Fast 500 Menschen dieser Gruppe steckten sich an. Das sei im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 20 Prozent, berichtete die Aidshilfe NRW am Dienstag.



Düsseldorf. Hintergrund sei weniger eine wachsende Sorglosigkeit, sondern vielmehr der Vormarsch anderer Geschlechtskrankheiten wie Syphilis. Solche Vorerkrankungen schwächen die Körperabwehr und öffneten dem HI-Virus Tür und Tor. Die Aidshilfe plant, landesweit Schnelltests für HIV in Schwulen-Saunen und anderen Szene-Treffs anzubieten. Darüber hinaus will sie auch die Beratung im Internet ausbauen.

Aufgabe der Berater sei es auch, gefährlichem Halbwissen zu begegnen, sagte der Landesgeschäftsführer der Aidshilfe, Dirk Meyer. „Immer wieder wird gesagt: „Kaum ein Mensch stirbt an Aids. Dem ist nicht so.“ Trotz deutlich verbesserter Behandlungsmöglichkeiten seien im vorigen Jahr 130 Menschen in NRW an Aids gestorben. „40 Prozent von ihnen hätten nicht sterben müssen, wenn sie ihr Testergebnis rechtzeitig gewusst und sich in Behandlung begeben hätten.“ Auch um hier gegenzusteuern, sei der Schnelltest ein wichtiges Instrument.

Social-Bookmark setzen



Was sind Social-
Bookmarks?

Drucken

Versenden

Nächster Artikel

NRW

TOP MELDUNGEN AUS POLITIK



Forderungen nach grundlegender Reform der Pensionen
Mehr Nachrichten



Wolfgang Clement keilt weiter gegen die Genossen aus
Mehr Blickpunkt